

# Tig 2004: Hier geht es los

Bremerhaven. Am Donnerstag, 8. Juli, fällt der Startschuss für die Tage im Grünen. Pünktlich zum Ferienbeginn warten die Busse an den Haltestellen auf ausflugsfreudige 6- bis 12-Jährige. Bis zum Sonnabend, 17. Juli, werden sie die Kinder zur Stadtranderholung nach Drangstedt bringen. Hier die Liste der Abfahrtszeiten und Haltestellen:

- 8.40 Uhr, Kreuzkirche, Martin-Donandt-Platz
- 8.50 Uhr, Edith-Stein-Schule, Keilstraße
- 8.30 Uhr, Michaeliskirche, Ecke Goethestraße
- 8.50 Uhr, Schule am Leher Markt
- 8.30 Uhr, Amerikanische Schule, Kleiner Blink
- 8.40 Uhr, Bahnhof Lehe
- 8.55 Uhr, Ecke Spadener-/Myslowitzer Straße
- 8.35 Uhr, Debstedter Weg, gegenüber der Sparkasse
- 8.45 Uhr, Gaußschule, Gaußstraße
- 8.30 Uhr, Ecke Mecklenburger Weg/Entenmoorweg
- 8.40 Uhr, Lukaskirche, Ecke Hans-Böckler-Straße/Louise-Schröder-Straße
- 8.45 Uhr, Kinderpark, Kurt-Schuhmacher-Straße
- 8.30 Uhr, Zionkirche, Imsum/Weddewarden
- 8.30 Dionysiuskirche, Am Jedutenberg
- 8.35 Uhr, Martin-Luther-Kirche, Blumenthaler Straße
- 8.40 Uhr, Vieländer Weg/Ringstraße
- 8.45 Uhr, Ecke Finkenstraße/ Auf der Bult
- 8.50 Uhr, Ecke Boschstraße/ Haberstraße
- 8.30 Uhr, Matthäuskirche, Ecke Schillerstraße/ Altonaer Straße
- 8.40 Uhr, Neumarkt
- 8.45 Uhr, Ecke Rheinstraße/ Am Holzhafen
- 8.30 Uhr, Gemeindehaus Bürgerpark-Süd, Robert-Blum-Straße
- 8.35 Uhr, Auferstehungskirche, Carsten-Lücken-Straße
- 8.45 Uhr, Schiffdorfer Chaussee, Sparkasse
- 8.50 Uhr, Martinskirche, Brameler Straße
- 8.50 Uhr, Ecke Leher Straße/ Deutsche Straße, Spaden
- 8.30 Uhr, Langen-Mitte

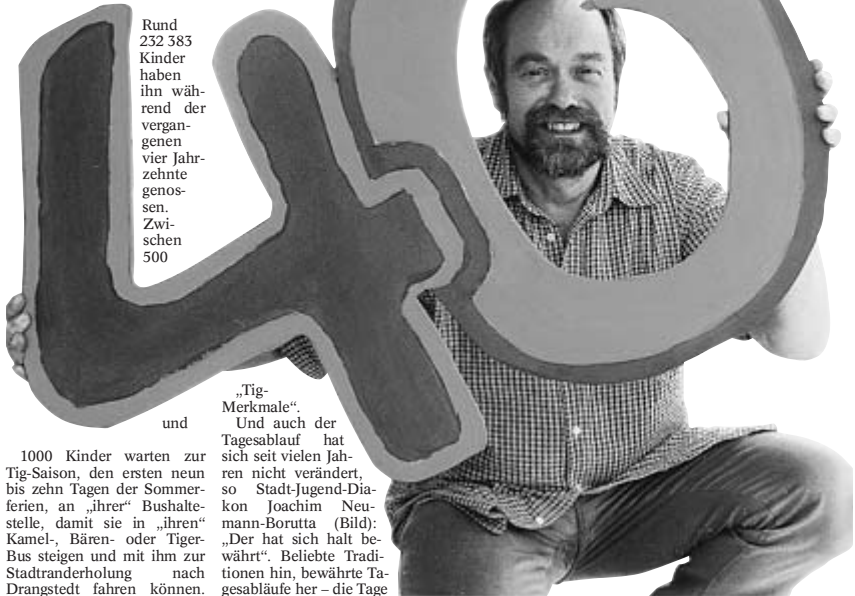
# 232 383 Kinder glücklich gemacht

Tage im Grünen (Tig) stehen seit 40 Jahren bei Kindern hoch im Kurs – Jugendliche lieben und leisten ehrenamtliches Engagement

Bremerhaven/Drangstedt (ala). Es gibt Milch für alle, man tummelt sich zwischen zeltartigen Hütten, stromt nach Herzlust durch den Drangstedter Wald und hört allabendlich auf Kommandos wie: „Alle Kamele zum Bus“. Und das bereits seit nunmehr 40 Jahren. Tig – Tage im Grünen – sind der Evergreen, in Sachen Ferien-späß.

Damit das Freizeitangebot der Evangelischen Jugend überhaupt stattfinden kann, sind in jedem Jahr rund 50 zum größten Teil ehrenamtliche Jugendbetreuer im Einsatz. Das Milchtrinken, die Busse mit den Tiernamen, die Hütten – all das sind längst regelrechte

im Grünen warten in jedem Jahr mit einer Vielzahl neuer Attraktionen auf. Die erarbeitend der vor Tig-Beginn stattfindenden Workshop-Wochenenden. Der 20-Jährige Florian beispielsweise arbeitet als Elek-



„Tig-Merkmale“. Und auch der Tagesablauf hat sich seit vielen Jahren nicht verändert, so Stadt-Jugend-Diakon Joachim Neumann-Boruta (Bild): „Der hat sich halt bewährt“. Beliebte Traditionen hin, bewährte Tagesabläufe her – die Tage

1000 Kinder warten zur Tig-Saison, den ersten neun bis zehn Tagen der Sommerferien, an „ihrer“ Bushaltestelle, damit sie in „ihren“ Kamel-, Bären- oder Tiger-Bus steigen und mit ihm zur Stadtranderholung nach Drangstedt fahren können.

## Lagermarkt und Jubiläumsshow

Am 10. Juli feiert „Tage im Grünen“ 40. Geburtstag

Bremerhaven/Drangstedt (ala). Eltern, die ihre Kinder schon seit Jahren um deren „Tage im Grünen“ beneiden, dürfen ihren Nachwuchs traditionsgemäß an einem Tag begleiten. Dieser Familientag ist in dieser Tage-im-Grünen-Saison am Sonnabend, 10. Juli und verspricht eine ganz

besondere Attraktion zu werden. Denn an diesem Tag wird in Drangstedt das 40-jährige Bestehen der Stadtranderholung „Tage im Grünen“ gefeiert. Gäste aus der Politik, viele ehemalige Betreuer und natürlich der Tig-Vater, Dr. Martin Ruhfus, werden unter anderem an diesem Tag

mit von der Partie sein. Rund 50 Tig-Mitarbeiter haben hierfür diverse Highlights – die jedoch an dieser Stelle noch nicht verraten werden dürfen – vorbereitet. Nur so viel: Es wird einen Lagermarkt und eine ganz besondere Jubiläumsshow geben. Die Show beginnt um 12 Uhr.

## Überwältigender Start

Tig-Gründer Martin Ruhfus: „Etwas für Flüchtlingskinder tun“

Bremerhaven (dit). Vor 40 Jahren organisierte der ehemalige Leher Pastor Dr. Martin Ruhfus die ersten Tage im Grünen. Schon damals sei das Interesse enorm gewesen, erinnert er sich.

SJ: Sie haben vor 40 Jahren die Tage im Grünen ins Leben gerufen. Wie kamen Sie auf die Idee, eine Stadtranderholung für Bremerhavener Kinder anzubieten?

Ruhfus: Ich kam 1962 als junger Pastor nach Lehe, die Dionysiuskirche war damals meine erste Pfarrstelle. Plötzlich sah ich mich mit sozialen Problemen konfrontiert, die ich so noch nicht kennen gelernt hatte.

SJ: Mit welchen Schwierigkeiten hatte denn die Stadt in den 60er Jahren zu kämpfen?

Ruhfus: Da war nicht nur das große Obdachlosenlager an der Spadener Straße, sondern auch die enorme Zahl der Flüchtlingsfamilien aus dem Osten. Die lebten in äußerst beengten Verhältnissen in den Wohnblöcken. Ich hatte das Gefühl, etwas für die Kinder tun zu müssen. Also für die Kinder, die keine Möglichkeit hatten, in den Ferien zu verreisen oder an den Jugendlagern in Wüsteholde teilzunehmen. Den Familien fehlte einfach das Geld.

SJ: Seit 40 Jahren finden die Tage im Grünen immer in Drangstedt statt – warum ausgerechnet Drangstedt?

Ruhfus: Wir hatten einen aktiven Jugendkreis in der Gemeinde. Mit den Jugendlichen überlegte ich, was wir für die Kinder in den Ferien tun könnten. An den Wochenenden trafen wir uns oft mit der evangelischen Jugend in Drangstedt. Dort gab es eine große Wiese, auf der eine Baracke aus dem Krieg stand. Die hatte die Kirche übernommen. An einem solchen Wochenende wurde die Idee geboren.

SJ: Die Nachfrage bei den



Zeit für eine kleine Jonglage-Nummer. Auch, wenn die Vorbereitungen auf Hochtouren laufen, kommt der Spaß bei den Jugendlichen nicht zu kurz.

Fotos: jöb

triker. Er nimmt sich eigens für die Tig-Saison Urlaub: „Bei den Tagen im Grünen haben auch die Kinder Gelegenheit sich in der Natur auszutoben, die sonst nur auf der Straße spielen. Das ist eine tolle Sache, die man unterstützen muss“. Es profitie-

ren aber auch die Ehrenamtlichen selbst: „Das Gemeinschaftsgefühl ist fantastisch. Irgendwie gehören alle zusammen. Kleingruppen gibt es nicht. Ich habe hier schon viele Freundschaften geknüpft“, ist Stefanie (17) aus Weddewarden begeistert.



Gemeinsam denken sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter tolle Sachen für die Tig-Kinder aus.

SJ: Wie wurden die ersten Tage im Grünen geplant?

Ruhfus: Eine ausgefeilte Planung der Tage im Grünen gab es nicht, wir haben vielmehr spontan gehandelt und improvisiert. Die Begeisterung der Kinder hat uns inspiriert. Der Helferkreis hat sich jeden Abend zusammengesetzt, um den nächsten Tag zu planen.

SJ: Wie haben sich die Tage im Grünen in diesen 40 Jahren verändert?

Ruhfus: Dazu kann ich wenig sagen, da ich schon 1965 nach Hannover in das Landesjugendpfarramt ging. Ich bin nur noch einmal zum 25-jährigen Jubiläum dabei gewesen. Damals war ich erstaunt, welchen Umfang die Tage im Grünen angenommen hatten und mit welcher Perfektion sie organisiert wurden. Der Unterstützung des damaligen Superintendenten Siegfried Meyer ist es zu verdanken, dass Tig ein solcher Erfolg wurde.

SJ: Wann wird man Sie wieder einmal in Drangstedt sehen?

Ruhfus: Ich wurde zum 40. Jubiläum eingeladen. Ganz sicher werde ich mit meiner Frau dabei sein. Wir haben übrigens bei den zweiten Tagen im Grünen unsere Verlobung gefeiert. Auch das verbindet uns mit der Stadtranderholung.

## Zur Person

Dr. Martin Ruhfus, Pastor im Ruhestand, hat vor 40 Jahren die Tage im Grünen gegründet. Damals war Ruhfus Pfarrer in der Dionysiuskirche in Lehe. Bei den Lagern der Christlichen Pfadfinder hatte er Erfahrung gesammelt, die ihm bei den Tagen im Grünen zu Gute kam. Geprägt habe ihn 1947 ein Zeltlager der Pfadfinder im Weserbergland, sagt er. „Ich war 13 und kam aus dem zerbrochenen Ruhrgebiet.“ 1965 zog es Ruhfus nach Hannover in das Landesjugendpfarramt. Heute lebt er in Oldenburg.

## Fülle schöner Erinnerungen

Gruppendynamik und begeisterte Kinder als Motor für jahrelanges Engagement

Bremerhaven/Drangstedt (ks). 40 Jahre Tig – das bedeutet nicht nur Heerscharen von glücklichen Kindern, sondern auch viele, viele Jugendliche, die sich für die Stadtranderholung ehrenamtlich engagiert haben. Einige von ihnen sind noch als Erwachsene dabei oder schicken mittlerweile ihre eigenen Kinder dorthin.

Beides gilt für Helmut Brau. Er war zwischen 1981 und 1989 sieben Jahre lang Gruppenleiter bei Tig. Heute ist er immer noch als Ehrenamtlicher des Deutschen Roten Kreuzes bei Tig aktiv. „Die ganze Aktion hat einfach immer Spaß gemacht“, sagt Helmut Brau heute, „der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen, das Feiern, einfach das ganze Gruppengefüge, auch der Umgang mit

den anderen Gruppenleitern.“ Heute kommen schon seine eigenen Kinder mit nach Drangstedt und Brau nimmt wie in den 80er Jahren, extra Urlaub für diese Zeit.

Die heute 32-jährige Sandra Busch begann ihre „Karriere“ als Tig-Mitarbeiterin mit 16 Jahren. Sie engagierte sich von 1988 bis 1990 und 1992 bis 1997. Unter der Leitung Ludwig Sachwehs machte Sandra Busch ihre ersten Schritte in Richtung Gruppenleiterin. Später war sie auch im Leitungsteam für „Tage im Grünen“ engagiert. Auch heute noch bestehen Freundschaften, die während ihrer Tätigkeit für „Tage im Grünen“ geschlossen wurden. Die gesamte Gruppendynamik, die jedes Jahr auf Neue zu beobachten war, hat Sandra Busch als etwas Be-



Sandra Busch



Roland Sudmann

sonderes mitgenommen. Mit 13 Jahren hat Claudia Mauritius-Krominga bei „Tage im Grünen“ begonnen und dort auch gleich eine eigene Gruppe übernommen. Teilweise mit 40 Kindern machte das Mädchen lange Wanderungen durch den Wald. Besonders gern erinnert sie sich an dieses Erlebnis: „Einmal kam einer kleiner Junge auf mich zu und fragte nach meinem Nachnamen. Als ich fragte warum, sagte er mir, dass er mich gerne irgendwann heiraten würde.“ Insgesamt hat Claudia Mauritius-Krominga 18 Jahre aktiv bei „Tage im Grünen“ mitgearbeitet. Doch dann wurden ihre Kinder geboren und sie wendete sich fortan ihrer Familie. Besonders toll findet sie es, dass auch heute noch Leute auf sie zukommen und fragen „Waren Sie nicht damals auch bei ‚Tage im Grü-

nen‘ mit dabei?“ In der Zeit von 1982 bis 1994 war Roland Sudmann bei „Tage im Grünen“ dabei. „In allen Jahren gab es immer etwas, was besonders schön war. Mal waren die Kinder ganz besonders, mal die Gruppenleiter. Und es war immer ein besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl da. Das pushte ganz schön“, erinnert sich Sudmann. „Ich meine, dass ich der erste Ehrenamtliche im Leitungsteam war.“ Nach zwölf Jahren war dann Schluss. Zu dieser Zeit waren kaum noch gleichaltrige Gruppenleiter in Sudmanns Team, mit denen er sich so gerne austauschte. Für Roland Sudmann waren die „Tage im Grünen“ aber vor allem deswegen etwas ganz Besonderes, weil er dort seine Ehefrau kennen lernte. Die Beiden haben heute zwei Kinder.



Claudia Mauritius-Krominga



Helmut Brau